BAUDETAILS | HINTER DEN BAUZÄUNEN | NACHHALTIGKEIT | TECHNIK

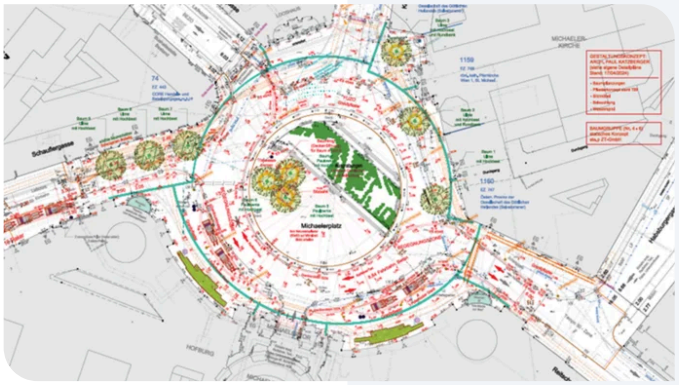
Historisch und nachhaltig: Der Michaelerplatz

01.12.2025 / Österreich / Günter Piringer

TIEFBAU/
INFRASTRUKTUR

Ändert man etwas, das immer schon so war, ist die Aufregung meist groß. Und so war es auch bei der Umgestaltung des Michaelerplatzes in Wien. Vorher gab es Kritik von Medien, Fachleuten, Architektinnen und Experten. Doch das änderte sich, nachdem die PORR das Projekt erfolgreich umgesetzt hatte.

Bei der Umgestaltung des Michaelerplatzes wurde besonders darauf geachtet, den historischen Charakter im Einklang mit dem Denkmalschutz zu bewahren. Um 1725 konzipiert, wurde der barocke Sternplatz erst Ende des 19. Jahrhunderts realisiert. Einst stand hier das alte Burgtheater. 1838 gab es ebenda die erste öffentliche Gasbeleuchtung, 1927 den ersten Kreisverkehr Wiens und den einzigen mit Fahrtrichtung im Uhrzeigersinn. Umgeben ist der Michaelerplatz von der Hofburg, dem Looshaus, der Michaelerkirche und dem Palais Herberstein. Mitten auf dem Platz befinden sich archäologische Ausgrabungen, die seit 1991 freigelegt sind und vom Architekten Hans Hollein eingefasst wurden. Ein besonderer Fokus lag für uns auf der Erhaltung und Restaurierung dieser hochwertigen Platzgestaltung. Aus städtebaulicher Sicht war die freibleibende Blickachse vom Kohlmarkt auf das Michaelertor mit der Michaelerkuppel sehr wichtig. Aber bei der Umgestaltung gab es noch viel mehr zu beachten.



Projektname: Neugestaltung Michaelerplatz

Auftraggeber: MA28

Auftragnehmer: Porr Bau GmbH Tiefbau NL Wien

Architekt/Planer: Büro Katzberger

Auftragsart: Einheitspreisvertrag

Projektart: Straßenbau (Pflasterung mit Granitplatten)

Leistungsumfang: Neugestaltung eines Innenstadtplatzes mit Granitplatten und Straßenoberbeton

Auftragsvolumen: EUR 2,7 Mio.

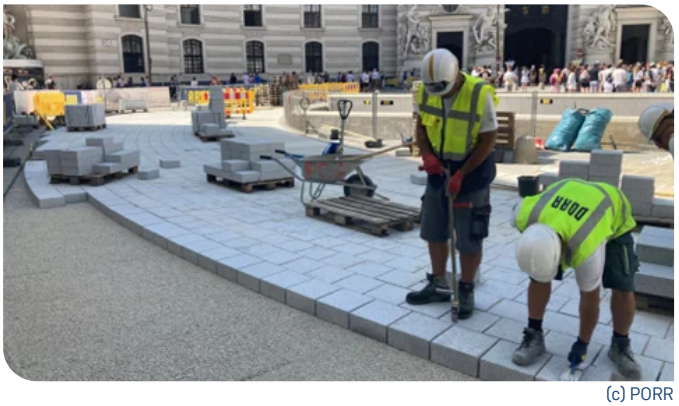
Baubeginn: 04/2024

Bauende: 11/2024

Standort: 1010 Wien, Michaelerplatz

Neue Lebensqualität

Ein wesentliches Ziel der Umbauarbeiten war es, den Michaelerplatz für Fußgängerinnen und Fußgänger attraktiver zu gestalten. Die bereits bestehende Fußgängerzone wurde von der Seite des Kohlmarktes über die Platzmitte bis zur Reitschulgasse erweitert. Damit wuchs der Kohlmarkt in die Länge, und die Fläche für den motorisierten Verkehr am Michaelerplatz hat sich dadurch halbiert. Die neue helle Natursteinpflasterung – 12 cm dicke Granitplatten – wertet nicht nur das Erscheinungsbild auf, sondern ermöglicht auch das Versickern von Regenwasser. Auf der verbliebenen Verkehrsfläche sind die holprigen Pflastersteine einer widerstandsfähigeren und ebenen Betondecke gewichen, was den Rollstuhl- und Radfahrerinnen und -fahrern zugutekommt. Weiters laden nun einige Sitzgelegenheiten zum Verweilen und Entspannen ein. Die neue barrierefreie Oberfläche wurde mit einem taktilen Leitsystem für blinde und sehbehinderte Personen ergänzt. Hinzukommen noch speziell auf den Platz abgestimmte Bäume. Die übrige Fläche wurde zur Begegnungszone. Der Verkehr wird durch eine Einbahn von der Herrengasse bis zur Reitschulgasse gelenkt. Ausgenommen von der Einbahnregelung sind nur Radfahrende und Taxis.



(c) PORR

Historische Herausforderung

(c) PORR

Eine besondere Aufgabe war für uns die Errichtung einer Baumeinfassung im Bereich des sogenannten Ärchäologiefelds mit den Ausgrabungen. In den Jahren 1990 und 1991 hat man hier rund 2.000 Jahre Siedlungsgeschichte aufgedeckt. Zur Römerzeit war genau an dieser Stelle ein Teil der Lagervorstadt – der sogenannten canabae legionis -, in der die Angehörigen der Legionssoldaten, Händler und Handwerker lebten. Wo der Michaelerplatz ist, gab es Gasthäuser, Werkstätten und Läden. Es war also immer schon viel los im Zentrum Wiens. Die Funde sind öffentlich zugänglich und können jederzeit bestaunt werden. Damit sie unbeschadet bleiben, haben wir für die neuen Bäume in der Mitte des Platzes eine Spezialkonstruktion entwickelt – eine Stahlbetonkonstruktion, die sich über dem alten Ziegelgewölbe aus der Römerzeit befindet.

Nachhaltige Aufwertung

Nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen wurde der Michaelerplatz von Stadträtin Ulli Sima, Bezirksvorstand Markus Figl und Erhard Rauch, Pfarrer der Michaelerkirche, feierlich eröffnet. „Wir hoffen, die Quadratur des Kreises geschafft und möglichst viele Wünsche untergebracht zu haben“, sagte die Stadträtin. Jetzt könne man den Platz auch mit dem Rad queren, „ohne sich eine Gehirnerschütterung zu holen“. Der neue rillenfreie Untergrund in Kombination mit einer Reduzierung des Fiakeraufkommens – nur vier Stellplätze sind geblieben – und Vorkehrungen für die Ableitung von Abwässern sorgen auch dafür, dass der ehemals – vor allem in den Sommermonaten – stechende Geruch heute kaum noch wahrzunehmen ist. Die kritischen Stimmen sind jedenfalls, nach einigen runden Tischen und Adaptierungen der Originalpläne, verstummt. Wir haben den Michaelerplatz sowohl erhalten als auch neugestaltet und verbessert. Und heute, ein Jahr später, kann man sagen: Wir haben einen historisch modernen Wohlfühlort mitten in Wiens Innenstadt erschaffen.

(c) Stadt Wien, Christian Fürthner